



Tbilissi: Georgiens Hauptstadt überrascht mit lebendiger Atmosphäre, einer herrlichen, bunten Altstadt, kopfstein-gepflastertem Gassengewirr und unzähligen gemütlichen Lokalen mit exzellenter lokaler Küche

Elisabeth Kneissl-Neumayer, Geschäftsführerin von Kneissl Touristik, schwärmt: „**Beide Reiseländer verfügen über eine enorme Fülle einzigartiger Kultur- und Natur-Highlights.**“ Lesen Sie mehr in Teil 2 über eine Reise zwischen Ararat und Großem Kaukasus. Umfassende Angebote finden Sie unter [www.kneissltouristik.at](http://www.kneissltouristik.at)

# Armenien - Georgien (Teil 2)

TEXT/FOTOS: ELISABETH KNEISSL-NEUMAYER

**E**in Seitenstrang der alten Seidenstraße zog einst durch Armenien und Georgien – als Verbindung zur Küste des Schwarzen Meeres. Auf dem Weg zum Selim-Pass passieren wir die **Selim-Karawanserei** (14. Jh.) und überlegen uns, wie über diese Bergketten über Jahrtausende hinweg Karawanen gezogen sein müssen. Nördlich des Passes liegt der malerische **Sewan-See**, die „blaue Perle“ Armeniens. Ein besonderes Highlight ist der Friedhof in **Noratus** mit seinen beeindruckenden Kreuzsteinen – Chatschkare, die feinst bearbeitet und mit Ranken, Tieren, Kreuzen und vielen anderen Symbolen verziert als Gedächtnissteine dienen. Seit dem 9. Jh. werden sie aufgestellt – viele der großartigsten Beispiele stammen aus der Zeit der Hochblüte im 13./14. Jh.

Entlang der **Klösterstraße** im Norden Armeniens warten zahlreiche fantastische Klosterbauten wie **Haghbat** oder **Sanahin**, die auf einem Hochplateau mit herrlicher Aussicht auf die **Debed-Schlucht** liegen, oder das Wehrkloster **Akhtala** mit seinen berühmten Fresken, dazu kommen noch viele weitere Bauten. Diese Klösterstraße führt uns zum Grenzübertritt nach **Sadakhlo**. Von hier ist es nur mehr eine gute Stunde in die georgische Hauptstadt Tiflis/Tbilissi.

**Tbilissi** ist die herausragende Stadt bei unserer Länderkombination – wenig weiß man bei uns über die georgische Hauptstadt, umso überraschender ist die lebendige Atmosphäre und die schöne Altstadt. Bewacht von der alten **Narikala Festung** spaziert

man zwischen orthodoxen Kirchen und der alten Synagoge durch ein kopfstein-gepflastertes Gassengewirr – viele der alten Häuser haben schöne bunte Holzbalkone. Der Hang unterhalb der Festung leuchtet richtig farbenprächtig! Durchzogen wird die Altstadt, die auch für ihre Schwefelquellen berühmt ist, von unzähligen gemütlichen Lokalen, in denen man die exzellente georgische Küche kennenlernen kann. Natürlich wird hier das erste Mal georgischer Amphorenwein verkostet – ein durchaus spannendes Erlebnis! Dazu gesellen sich zahlreiche kleine Geschäfte, alte Werkstätten sowie ultramoderne Bauten aus der Zeit von Präsident **Saakashwili**, die sich sogar gut in das schöne Bild der Hauptstadt einfügen. Ein besonderes Highlight





Faszinierende Höhlenstadt Wardsia in der Bergwelt des Kleinen Kaukasus, erbaut als Verteidigungsanlage gegen die Seldschuken

ist die Schatzkammer im Historischen Museum mit herausragenden Exponaten. Dazu gesellt sich im gleichen Museum die Ausstellung zur Schreckenszeit von **Stalin** in Georgien.

Nur wenig nördlich von Tbilissi liegt **Mzcheta**, die alte Hauptstadt und das religiöse Zentrum Georgiens (UNESCO-Welterbe), wo vor allem die **Dschwari Kirche** (6. Jh.) und die beeindruckende **Swetizchoveli Kathedrale** (11. Jh.) einen intensiven Besuch lohnen. Richtung Westen erstreckt sich die **Kolchische Tiefebene**, die im Süden vom Kleinen Kaukasus, im Norden vom Großen Kaukasus begrenzt wird. Ein Abstecher in die Bergwelt des Kleinen Kaukasus führt uns in die faszinierende Höhlenstadt **Wardsia**, die im 12. Jh. als Verteidigungsanlage gegen die Seldschuken erbaut wurde. Aus einem Hang des **Eruscheti-Bergs** wurden mehr als 3.000 Höhlenwohnungen herausgeschlagen, die sich über sieben Stockwerke ziehen! Zur Stadt gehörten eine große, freskengeschmückte Kirche, Bäckereien, ein Kloster u.v.m. Über Treppen und durch Gänge lernt man das faszinierende Stadt-Labyrinth kennen. In der Kolchischen Tiefebene beeindruckt nahe Gori (der Geburtsstadt Stalins) eine weitere Höhlenstadt: **Uplisziche** stammt aus dem 1. Jahrtausend v.Chr. - die Stadtanlage mit Theater und Palästen ist noch gut nachzuvollziehen. Die Menschen lebten vermutlich überwiegend vom Handel und den Karawanen, die entlang der Seidenstraße hier Halt machten. Bis zu 20.000 Menschen sollen in der Stadt, die bis ins 18. Jh. existierte, gelebt haben.

Entlang der Georgischen Heerstraße erreichen wir ein landschaftlich reizvolles Gebiet inmitten des **Großen Kaukasus**: Wir passieren die Festungskirche Ananuri und den bekannten Skiort **Gudauri**.



Auf den Hochweiden am Fuß des 5033 m hohen Kasbegi sind unzählige Rinder- und Schafherden zu sehen.

Mit herrlichen Ausblicken auf die Bergwelt des Kaukasus folgen wir dem Tergi-Fluss nach **Stephan-sminda** am Fuß des **Kasbegi** (5033 m). Auf den



Wein, Wein und nochmals Wein. Im Osten erstreckt sich Kachetien, das größte Weinbaugebiet Georgiens.

Hochweiden sind unzählige Rinder- und Schafherden zu sehen, und neben den einzigartig orange-gefärbten Sinterterrassen gedeiht der Kaukasus-Enzian. Eines der schönsten Hotels von Georgien ist hier zu finden – das **Rooms-Hotel**, von dem wir (bei etwas Wetterglück) den Sonnenaufgang über dem Kasbegi genießen. Auf einer Bergspitze direkt vor dem Kasbegi erhebt sich malerisch die auf 2.170 m gelegene **Gergeti Dreifaltigkeitskirche**, die man wandernd oder mit Geländewagen bzw. Kleinbussen erreichen kann. Sie zählt zu den bekanntesten Postkartenmotiven Georgiens.

Im Osten Georgiens – hinter dem Gombori-Pass – erstreckt sich die Region **Kachetien**, das größte Weinbaugebiet Georgiens. Wein, Wein und nochmals Wein – und natürlich zahlreiche Weinbaubetriebe, die in traditioneller georgischer Weise (in Amphoren) oder europäisch den Wein ausbauen. Hier liegen eindrucksvolle Klöster wie das mächtige **Alaverdi** oder das malerische Kloster **Bodbe** – die Basilika wurde der Legende nach über dem Grabmal der Hl. Nino (die im 4. Jh. das Christen-

tum nach Georgien gebracht hat) erbaut und ist eine wichtige Wallfahrtsstätte in Georgien. Beeindruckend ist die idyllische **Signagi**, die Wehrkirche in **Gremi** oder **Tsinandali**, wo das Fürstenhaus von einem wunderschönen Garten umgeben ist. Inmitten einer fantastischen Erosionslandschaft zwischen Wüsten und Halbwüsten - nahe der Grenze zu **Aserbeidschan** - liegt das Kloster **Dawit Gare-dscha**: Noch wird das Kloster mit seinen über den gesamten Bergzug verteilten Höhlenkapellen, die mit Fresken geschmückt sind, vergleichsweise selten besucht. Die kleine Einsiedelei ist außerhalb des Landes wenig bekannt, das könnte sich jedoch bald ändern, wenn das älteste Kloster des Landes zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wird – der georgische Staat bemüht sich darum.

Elisabeth Kneissl-Neumayer zieht ein Resümee: „*Beide Reiseländer bieten Kultur-Affinen und Wanderern herrliche Erlebnisse. Und auch die Liebhaber von Orange Wine, der bei uns langsam en vogue wird, zieht es an den Ursprung des Weinanbaus. Es ist umwerfend schön!*“